Zu Fuß über die Alpen

Vor mehr als zehn Jahren hat Gaby Ochsenhirt das Weitwandern für sich entdeckt. Es folgten einwöchige Touren im mittelhessischen Raum – bis endlich die langersehnte Alpenüberquerung bevorstand.

Herzstück des Wanderwegs E5 ist die Alpenüberquerung ...

... mit Passagen, die teils anspruchsvoll, aber zu schaffen sind.

Glückliche Kühe prägen das Bild genauso wie ...

... eine grandiose Alpenwelt links und rechts der Pfade.

Die Alpenüberquerung Oberstdorf–Meran ist unser Wander-Highlight schlechthin! Mit gemischten Gefühlen im Allgäu startend, vollgepackt mit Eindrücken und Erlebnissen in Südtirol ankommend. Dazwischen sieben Tage pure Wanderlust inmitten hoher Berge des Allgäuer Hauptkamms, der Lechtaler und Pitztaler Alpen sowie des Ötztals. Unvergessliche, für immer eingebrannte Erinnerungen an steile Aufstiege, enge Felspassagen, grandiose Fernsichten dank des herrlichen Wetters, gurgelnde Bäche, kleine, klare Bergseen, Hütten in grandioser Felslandschaft. Unterwegs mit 24 Gleichgesinnten – ein einmaliges Gruppenerlebnis. Überwiegt tagsüber das Konzentrieren auf die eigenen Schritte, um die langen, geröllligen Anstiege zu meistern, das Sich-Einlassen auf die bunten Blumen und grünen Matten der Alpenwelt, so fällt all das mit der Ankunft in der Berghütte von einem ab. Als ob man die Gespräche des Tages nachholen, die Anspannung abfallen lassen müsste, kommt nun der gesellige Teil des Tages, es wird gegackert und gelacht, Fröhlichkeit und Leichtigkeit halten Einzug.

Vom Talschluss des Trettachtales südlich von Oberstdorf – der Spielmannsau – erreichen wir nach einer ersten Übernachtung in der Kemptner Hütte über das Mädelejoch, wo uns auf einem Felsvorsprung liegend Steinböcke träge beobachten, Holzgau im Lechtal. Vom Madautal, wohin uns eine rasante Fahrt in einem Taxibus bringt, steigen wir durch eine grandiose Alpenwelt hinauf zur Memminger Hütte, die, umrahmt von hohen Bergen, mit 2.242 Metern in einer geradezu umwerfend idyllischen Landschaft liegt.

Am nächsten Tag kraxeln wir hinauf zur knapp 2.600 Meter hohen Seescharte, um dann sage und schreibe 1.900 Höhenmeter durch das Lochbachtal nach Zams hinabzusteigen. Auf der anderen Seite des Ortes fahren wir mit der Venet-Bergbahn wieder auf den Berg hinauf, um getrennt in zwei Gruppen auf kleineren Almen zu übernachten.

Der vierte Tag führt uns ins Pitztal, wo wir am Talschluss über einen herrlich kraxligen Pfad aufsteigen zur Braunschweiger Hütte. Zunächst verhindert Nebel eine Rundumsicht, sonst hätten wir schon viel früher gemerkt, in welch herrlicher Umgebung wir uns befinden: türkisblau schimmernde Gletscher strahlen mit der Sonne um die Wette, hohe Bergspitzen thronen majestätisch um die Hütte herum.

Nach einer recht unruhigen Nacht im 16-Bett-Matratzenlager genießen wir zeitig am Morgen einen fulminanten Aufgang der Sonne, die scheibchenweise immer größere Flächen der braunen Riesen in gleißendes Licht taucht. Wir können uns gar nicht an der Bergwelt sattsehen, als wir über den Rettenbachferner schließlich die Ötztal-Arena erreichen. Der Venter Höhenweg, die umliegenden Berge zum Greifen nah, unten im Tal scheinbar alles in Lego-Größe, bringt uns in das kleine Örtchen Vent, wo wir dieses Mal in einem Hotel nächtigen.

Wie schnell ist er da, der letzte Tag unserer Alpenüberquerung: Mit ein wenig Wehmut im Herzen, aber umso mehr Elan starten wir zu unserer letzten Tagesetappe, die uns über die Martin-Busch-Hütte über knackende Eisreste und viel Schmelzwasser hinauf auf den höchsten Punkt unserer Wanderung führt: zur Similaun-Hütte auf 3.017 Metern Höhe. Nach kurzer Einkehr steigen wir, nun bereits auf italienischer Seite, über felsigen Untergrund hinab zum smaragdgrün schimmernden Vernagtstausee, dem Ende unserer wunderschönen, erlebnisreichen Tour über die Alpen.

Ihre Gaby Ochsenhirt

Mehr Geschichten unter:
www.ochsenhirt.jimdo.com

Fotos: Gaby Ochsenhirt

Ihre Tour war erlebnisreich? Wir möchten mehr darüber erfahren! Schicken Sie uns eine E-Mail an: info@wanderlust-magazin.de